

# Wandel und Wachstum

Mitgliederversammlung der Lebenshilfe Aichach-Friedberg  
Integratives Kinderhaus erfreut sich großer Beliebtheit

Von Bastian Brummer

Aichach – Persönlicher und oft langjähriger Einsatz zeichnet das Ehrenamt und damit auch die Mitglieder des Kreisverbandes der Lebenshilfe Aichach-Friedberg aus. Sie trafen sich am Donnerstag im Café Cool in der Elisabeth-Schule.

Die Vorsitzende Sylvia Donderer-Schneider informierte die Mitglieder über die Fortschritte in den durch den Kreisverband betreuten Einrichtungen: Das integrative Kinderhaus erfreue sich immer größerer Beliebtheit, die neuen Gruppen in der sonderpädagogischen Tagesstätte haben sich bestens eingelebt.

Während aufgrund der steigenden Belegungszahlen im Bereich der heilpädagogischen Tagesstätte eine weitere Gruppe gebildet werden konnte, wurde auch die Tagesbetreuung von Menschen aus dem Autismusspektrum weiter ausgebaut. Dies hat die Gründung einer eigenen Einrichtung

unter Leitung von Brigitte Seidl-Wiessner zur Folge, einer „erfahrenen und kompetenten Mitarbeiterin“, so Donderer-Schneider.

Alle Planstellen seien bereits besetzt oder reserviert, wie aus dem Eingangsbericht der Vorsitzenden hervor geht. Wandel und Wachstum prägten das vergange-



Die Vorstandsmitglieder des Kreisverbandes der Lebenshilfe (von rechts): Zweiter Vorsitzender Herbert Behmenburg, Vorsitzende Sylvia Donderer-Schneider, Geschäftsführer Konrad Schwegler und Schatzmeister Klaus Habermann.

Foto: Bastian Brummer

ne Jahr – in erster Linie personell: Die Wohnstätten erhalten in diesem Jahr einen neuen Leiter – hier löst Johannes Gockel Florian Hauser ab.

Doch nicht nur positive Meldungen wurden im Café Cool an die Mitglieder des Kreisverbandes herangetragen. Der versammelte Vorstand nutzte die Anwesenheit der

Bundestagsabgeordneten Iris Eberl (CSU), um ihrem Ärger über den Regierungsentwurf zum Bundesteilhabegesetz Luft zu machen. Dieses soll noch in diesem Jahr verabschiedet werden.

Der Inhalt des Leistungsgesetzes, das in anderer Form bisher

Teil des Sozialgesetzbuches gewesen ist, sei in der angedachten Form „nicht hinnehmbar“, fand die Lebenshilfe-Vorsitzende klare Worte. Wohl handle es sich bei diesem Gesetz um eine langjährige Forderung der Lebenshilfe, wie auch aller anderen Wohlfahrtsverbände, dennoch sollte Eberl zahlreiche Kritikpunkte mit in die Hauptstadt nehmen.

Die Messlatte, um künftig überhaupt Eingliederungshilfe zu erhalten, sei zu hoch angesetzt, erklärte Donderer-Schneider. „Es droht, dass Menschen mit leichten oder weniger als fünf von neun Beeinträchtigungen schlichtweg aus dem Hilfesystem herausfallen.“ Hilfe fordert die Vorsitzende für alle, die sie nötig haben – nicht nach Gutdünken, sondern nach allgemeinem Recht.

## *Kritik an Berlin: Entwurf zum Bundesteilhabegesetz „nicht hinnehmbar“*